

Warum brauchen wir Unternehmer?

Der britische Premierminister Winston Churchill sagte einmal treffend: „Viele sehen den Unternehmer als einen Tiger, den man erschießen sollte. Andere als eine Kuh, die man melken kann. Und nur wenige sehen ihn als das, was er wirklich ist, das willige Pferd, das den Karren zieht.“ So ist es auch hierzulande. Mal werden Unternehmer als vaterlandslose Gesellen beschimpft, mal als Heuschrecken diffamiert. Das erstaunt, ist doch der positive Zusammenhang von Unternehmertum und wirtschaftlichem Wachstum weltweit gut belegt. Wo sich private Unternehmer entfalten können, ist „mehr Wohlstand für alle“ leichter möglich.



Unternehmer schaffen und nutzen neues Wissen, um die Wünsche der Menschen besser zu befriedigen. Sie setzen neue Ideen praktisch um. Unternehmer entwickeln neue Produkte, führen bessere Herstellungsverfahren ein, öffnen neue Märkte, erschließen neue Ressourcen und organisieren ganze Branchen neu. Mit der „schöpferischen Zerstörung“, die sie dabei auslösen, halten sie die wirtschaftliche Entwicklung in Gang.



In der Marktwirtschaft sind Unternehmer die Spezialisten für die Zukunft. Sie versuchen, Entwicklungen richtig vorherzusagen, reagieren darauf und verändern die Welt mit ihren Aktivitäten. Dabei entdecken sie immer wieder neue Ressourcen, neue Wünsche und neue Möglichkeiten. Sie tun dies aus vielerlei Gründen, ein wichtiger ist, Gewinne zu erzielen. Wenn alles gut läuft, sind Unternehmer ein Glücksfall für die Gesellschaft. Sie machen eine Gesellschaft reicher. Eine Marktwirtschaft wird erst durch sie zu einem Erfolgsmodell. Stellen wir uns allerdings dumm genug an, kann es auch ganz anders laufen.

Von Norbert Berthold (Textauszug: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 17.09.2006)

Selbständigkeit hat seine Vorteile

- Verwirklichung eigener Ideen und Ziele
- Entscheidung selber treffen (keine Vorgesetzten)
- Gesellschaftliches Ansehen durch Erfolg
- Hohes Einkommen möglich
- Gewinn für eigene Leistung selber ernten
- Hoher Grad an persönlicher Freiheit
- Alternative zur Arbeitslosigkeit
- Unabhängig sein
- Höhere Motivation zu arbeiten
- Selbstgewählte Arbeitszeiten, dadurch sind Beruf und Privatleben besser verbindbar
- Arbeitsumfeld wie Team, Ort etc. kann ich selbst gestalten
- Kein Arbeitsplatz ist heute sicher!



Über die Nachteile reden wir natürlich auch.

Das Seminarfach wird inhaltlich aufgebaut sein wie ein Unternehmensgründerseminar.

Von der Entwicklung erster Ideen bis hin zur „erfolgreichen“ Präsentation im Rahmen von z.B. promotion school. Jede(r) angehende „Jungunternehmer(in)“ wird sich fachinhaltlich mit folgenden Dingen auseinandersetzen müssen:

- Erstellung eines detaillierten praxisnahen Gründungskonzeptes inklusive einer exakten Finanzplanung (Buchhaltung und Bilanzrechnung gehören natürlich dazu.)
- Erstellung eines Best Case/Worst Case Szenarios über zukünftige Entwicklungschancen
- Entwicklung unterschiedlicher Marketing-Strategien – Schwerpunkt wird auch auf die Analyse von Werbung und Entwürfe eigener Werbemittel gelegt
- Ein wenig Geschichte soll natürlich auch nicht fehlen. So werden wir uns auch mit den besonders erfolgreichen bzw. weniger erfolgreichen Unternehmerpersönlichkeiten beschäftigen und die Art und Weise ihres Erfolges/ Misserfolges näher beleuchten.
- Exkursionen in diverse Unternehmen / Diskussion mit JungunternehmerInnen
- **Ideen der Teilnehmer für die Gestaltung sind willkommen**